

Bezirks-Blatt

für das Krug- und
umfassend die Königl.
Söhr-Grenzhausen



Rannenbäderland
Amtsgerichts-Bezirke
und Selters

Kannahme von Inseraten bei
J. P. Sinks in Ransbach
Kaufmann Bräunmann in Birgel
und
in der Expedition in Söhr.

Inseratengebühr 10 Pfg.
als kleine Zeile oder deren Raum

General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Käßlermann in Söhr.

o. 145

Veranstaltung Nr. 90,
Söhr.

Söhr Samstag, den 11. Dezember 1915.

39. Jahrgang

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Gemeindegüter im Distrikt Sammel ist genehmigt. Die Pachtzeit beginnt Martini 16. Die Pächter werden aufgefordert, das Verpachtungsgut innerhalb der nächsten Tage (vormittags) dem Bürgermeisteramt zu unterzeichnen und in jeder Zeit einen einwandfreien Bürger zu stellen.
Söhr, den 10. Dezember 1915.
Dr. Arnold, Bürgermeister.

Verpachtung.

Mittwoch, den 15. Dezember 1915
vormittags 11 Uhr

auf dem Bürgermeisteramt ein Gemeindegut 58 Acker gelegen im Distrikt Hinterfeld VII. Gewann, öffentlich (9 Jahre) zum zweitenmale verpachtet.
Söhr, den 10. Dezember 1915.
Der Bürgermeister: Dr. Arnold.

Provinzielles und Vermischtes.

HK. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, **Schulden an feindliche Ausländer, feindliches Vermögen usw.** bis spätestens 15. Dezember 1915 bei Handelskammer zu Limburg a. d. R. angemeldet sein. Anmeldeformulare können von der Geschäftsstelle der Handelskammer, Josefstraße 7, werktags von 9-12 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags abgeholt werden.
Grenzhausen. (Beförderung.) Unser Mitbürger Herr Emil Merkelbach, bisher Offizier-Stellvertreter, wurde zum Leutnant befördert. Herr Merkelbach befindet sich auf dem westlichen Kriegsschauplatz.
Grenzhausen. (Auszeichnung.) Unser Mitbürger Amtsrath Herr Unteroffizier Otto Albr. Blum, ebenfalls auf dem westlichen Kriegsschauplatz befindlich, wurde zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet.
Die Firma Jos. Boncelet Wwe. Coblenz, Jesuiten- teilt uns mit, daß die Ziehung der Wohlfahrts- lotterien auf den 18. bis 20. Dezember verlegt ist und die Bürger-Geldlotterie auf den 5. Januar. An diesen Tagen finden die Ziehungen bestimmt statt.

Coblenzer Stadttheater.

Samstag, 12. Dezember, nachm. 4 Uhr: „Hochzeit tanzt Walzer“, Operette von Leo Ascher. Abends 7 1/2 Uhr: „Die Zauberflöte“, Oper von Mozart.
Sonntag, 13. Dezember: Geschlossen.
Montag, 14. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: „Fänkel und Gretel“, Oper von Engelbert Humperdingk.

Kriegsnachrichten.

Bulgarische Truppen haben südlich von Strumiza englischen 10 Geschütze abgenommen.
Die bulgarischen Blätter verzeichnen mit Dankbarkeit den bulgarischen Notenkreis von der deutschen Mission empfangene freigebige Geschenke, das aus einer Million Mark für die im Felde stehenden Soldaten und 40000 Mark für die in den Spitälern von Sofia behandelten Wunden besteht.

Die englisch-französische Niederlage in Mesopotamien.

Die englisch-französischen Truppen, welche im Kampfe gegen die Bulgaren eine große Niederlage erlitten, befinden sich im schleunigen Rückzuge südlich der Linie Nabrowo-Baladowno. In diesem Abschnitt der Front hatten die Engländer und Franzosen außerordentlich schwere Verluste an Toten, sowie Verwundeten, die sie in der Hast ihres Rückzuges nicht mitnehmen konnten. Die Kämpfe dauern noch an.

Die Schlacht an der griechischen Grenze.

Berlin, 11. Dez. Wie verschiedene Morgenblätter melden, tobte seit dem 7. Dezember eine heftige Schlacht an der griechischen Grenze.

At. L. L. L. 11. Dez. Nördlich von Doiran griffen deutsche und bulgarische Truppen mit Angesturm an.

Der Rückzug der Engländer in Mesopotamien.

Konstantinopel, 10. Dez. Die Engländer weichen im Mesopotamien jetzt auch südlich von Kut zurück, wo ihre Stappenlinien hohe Gefahr laufen. Drei englische Bataillone sind bei Turt derartig eng umzingelt, daß stündlich ihre Übergabe erwartet wird.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Cappifer & Werner in Coblenz beif. „Weihnachtsverkauf“ bei.

Priv. Handelschule

von Bernd Böhne, Neuwied
Bahnhofstr. 71. Fernspr. 432
Gegr. 1905. Prospekt frei.
Gründliche gewissenhafte Aus-
bildung für Damen und
Herren in Buchführung,
Korrespondenz,
Rechnen, Wechsellehre,
u. v. a. m. Schnell-
schreiben, Steno-
graphie und Maschinen-
schreiben.
Tages- und Abendkurse.
Beginn jederzeit.

Verkaufsstelle

unserer
Cognac Rum
u. Arrac

im Preise von M. 1.80 bis 5.—
und höher per Flasche
befindet sich
Apothek Grenzhausen
Carl Kallmann & Co., Import-
haus
Weingroßhandlung Mainz.

Hierzu eine Beilage.

Dr. Zimmermann'sche

Handelsschule

Coblenz

Hohenzollernstrasse 148
und Löhrrstrasse 133.

Infolge der starken
Nachfrage nach gutaus-
gebildetem kaufm. Per-
sonal beginnt

am 11. Januar

noch ein Handelskursus
von halbjähriger Dauer,

für beide Geschlechter.

Näheres durch Prospekt.

Ein

Wirker

gesucht.
Peter Friedr. Thewalt.

In der Kriegszeit

wie auch im Frieden ist es für jede grössere Haus-
haltung vorteilhaft, das für den eigenen Bedarf benötigte

Brot selbst backen Backöfen

bewährtester Ausführung in allen Grössen und für
jeden Bedarf geeignet, finden Sie bei mir in grosser
Auswahl.

Die Anschaffungskosten machen sich in ganz kurzer
Zeit bezahlt. Ich übernehme für jeden bei mir ge-
kauften Backofen die weitestgehende Garantie. Be-
sichtigung meines Lagers höflichst erbeten.

L. Schweppenhäuser

Inh.: Gebr. Schmah, COBLENZ,

Fernspr. 252.

Altengraben 17.

Pelzmodehaus

VON

Ferd. Schnabel

Coblenz

Firmungstrasse 32b, am Jesuitenplatz.

Für die große Pelzmode

empfehle mein reichhaltiges Lager neuester, moderner Pelzarten, wie:

Füchse, Skunks, Nerz, Marder, Sealskin,
Persianer, Zitis usw. usw. sowie elegante
Pelzhüte.

Reparaturen schnell und billig. — Eigene Kürschnerel.

Wer liefert sofort gegen Kaße
einige 1000

Steinhäger 1 Liter-Krüge?

Angebote erbeten an die Expedition dieses
Blattes.

HENKEL'S

Bleich - Soda

ist der beste und billigste

Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

wesentlich billiger

u. mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine u. weisse Wäsche erzielt.

Henkel's Bleich-Soda

mit dem Namen Henkel

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fussböden, Metall-, Holz- und
Küchengeräte sowie beim allgemeinen Hausputz u. ist nur in Originalpackungen

Schutzmarke 'Löwe'

HENKEL & CIE., DUESSELDORF.

Konstantinopel.

Von Wien der Donau folgend sind es 2300 Kilometer bis nach Istanbul. Schon nach Sulina, wo der bestregelte mittlere Donauarm mündet, beträgt die Fahrt rund 1800 Kilometer, so viel wie die Strecke Berlin—Konstantinopel für einen Flieger. Von Budapest ab sind es 260 Kilometer weniger bis zum Schwarzen Meer, und von Belgrad nur noch 1100 Kilometer, der Luftlinie Wien—Paris vergleichbar. Dazu kommt noch die 480 Kilometer lange Dampfschiffahrt von der erwähnten Hafenstadt Sulina zum Bosporus, die der Rheinstrecke Basel—Athen entspricht. Viel kürzer, nur 1500 Kilometer, ist dagegen die Bahnverbindung Wien—Konstantinopel, die sich ab Budapest um 240 Kilometer verringert und von Belgrad etwa 940, von Rijak 720 und von Sofia 580 Kilometer beträgt. Von dem in Ostitalien 240 Kilometer südlich gelegenen Saloniki aber sind es fast 700 Kilometer Bahnfahrt bis nach Konstantinopel, also so weit wie etwa die Strecke Hannover—Berlin—Königsberg. Von Bukarest führt zum Hafen Varna, der Bahnfahrt Erfurt—Frankfurt entsprechend, ein 260 Kilometer langer Schienenstrang, und ebensoviel sind es von da zu Schiff nach der Türkenküste, die in etwa 15 Stunden erreicht wird. Von Sebastopol dauert die Überfahrt 30 Stunden, von Odessa aber leinhalf Tage, ebensoviel wie die Fahrt Athen—Konstantinopel, während eine italienische Schiffslinie von Brindisi in Friedenszeiten 4 einviertel und eine französische von Marseille acht volle Tage braucht.

(Chr. Vln.)

Rundschau.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von irgendwelchen französischen Offiziersgelehrten verlautet nichts. Sie scheinen sich im vergangenen September vollständig erschöpft zu haben. Wenn die englische Regierung gerade jetzt ein Abkommen veröffentlicht, so liegt die Auffassung nahe, daß wachsende Friedensneigungen bei den Bundesgenossen es ihr rätlich erscheinen lassen, ihnen ein Weggewicht zu bieten. Ob dieser Zweck erreicht werden wird, dürfte doch wohl nicht über jeden Zweifel erhaben sein. Jedenfalls können wir die Weiterentwicklung der Dinge ruhig abwarten.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Der neue Teil Montenegros nach Osten hin befindet sich mit der Einnahme von Zepi jetzt völlig in den Händen der Verbündeten. In das eigentliche Montenegro führen von hier nur Saumpfade über das Gebirge.

Wieder ohne Geld.

Die Petersburger Zeitung „Dien“ schreibt, die neue innere Anleihe von einer Milliarde Rubel sei nur ein Tropfen im Meer und spiele in den ungeheuren Kriegsausgaben Russlands eine winzige Rolle. Das durch die Anleihe gewonnene Geld dürfte kaum 40 Tage reichen, da nach den Angaben des Finanzministers die täglichen Kriegsausgaben jetzt 25 Millionen Rubel ausmachen. Ein Erfolg der Anleihe sei wünschenswert, schon aus dem Grunde, um die großen Massen Papiergeld aus dem Umlauf zu ziehen. Die zu Kriegszwecken in Umlauf gesetzten 5113 000 000 Rubel Papiergeld belasten in Form einer Steuer alle Lebensbedürfnisse der armen Schichten. Wenn die Anleihe mißgelingen sollte, wäre die Ausgabe weiteren Papiergeldes, die Schaffung neuer indirekter Steuern unumgänglich. Für die breiten Schichten der Bevölkerung käme das einer Katastrophe gleich; die ganze Volkswirtschaft würde untergraben. Die von dem Finanzminister ins Auge gefasste Veranlagung der Volksparteien sei kaum durchführbar, da die Volksparteien kaum 15 Rubel auf den Kopf der Bevölkerung ausmachen. Dagegen müßten Wege gefunden werden, die reichen Klassen, die während des Krieges einen ungeheuren Reichtum erworben, zu Beiträgen auf die Anleihe zu zwingen.

Deutschland.

— Unsere Gegner. (Chr. Vln.) Unsere Gegner schildern wieder seit einiger Zeit die „wirtschaftliche Erschöpfung“ Deutschlands in allen Farben. Die vielen Re-

gerungsmassnahmen, die doch nur den Zweck verfolgen, die an und für sich in ausreichendem Masse vorhandenen Lebensmittelvorräte in rationeller und gerechter Weise zu verteilen, dienen ihnen in lägenhafter Weise als Beweis für Lebensmittelschwierigkeiten Deutschlands. In Wirklichkeit haben sich unsere Lebensmittelvorräte seit der Wiedereröffnung der Bahn Wien—Sofia—Konstantinopel beträchtlich vermehrt und weitere bedeutende Zufuhren an Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem nahen und fernen Orient stehen in Aussicht. Wir sind ausreichend mit Lebensmitteln versorgt, und wenn in manchen Lebensmitteln eine gewisse Knappheit herrscht und die Preise gegenüber den Friedenspreisen beträchtlich gestiegen sind, so hängt das eben mit dem Kriege zusammen, der ja überall Knappheit und Teuerung schafft, selbst bei den neutralen Völkern und nicht am wenigsten in den Ländern unserer Feinde.

Multidiplomaten.

Man wird sich noch erinnern, daß in der Presse des Viererbandes schon wiederholt die großen Schwierigkeiten herborgehoben wurden, die der englisch-französischen Kriegsführung in Flandern daraus erwachsen, daß der englische Generalstab und die englischen Truppenkommandanten der französischen Sprache ebensowenig mächtig seien, wie die französischen Oberführer der englischen. Mehrfache Schwierigkeiten haben sich, wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, bei den Konferenzen gezeigt, die in der vergangenen Woche in Paris abgehalten wurden. Auch hier spielte das Wörterbuch eine große Rolle, denn von den vier englischen Ministern, die nach Paris gekommen waren, Asquith, Lloyd George, Balfour und Grey, ist nur Asquith in der Lage, einige in der englischen Konversation kaum verständliche französische Worte zu sprechen. Lloyd George versteht überhaupt kein Französisch, was noch am ehesten begreiflich und verzeihlich ist, da er sich aus den untersten Volksschichten herausgearbeitet und eine mehr als mangelhafte Schulbildung genossen hat. Balfour vermag nur Not etwas Französisch zu lesen, ohne auch nur ein Wort halbwegs verständlich aussprechen zu können. Grey hat überhaupt nie eine fremde Sprache gelernt, vom Französischen, der „Diplomatensprache“, hat er keine Ahnung! Da nun die Vertreter Frankreichs kein Englisch verstanden, so ist dem Berichterstatter des holländischen Blattes wohl zu glauben, wenn er sagt, daß die Verhandlungen ebenso schwierig, wie zeitraubend waren. Einzelne „unverständliche Worte und Wendungen“ haben lange Auseinandersetzungen nötig gehabt, und auch dann hat man sich nur zur Not verständigen können! Es waren da wirklich Multidiplomaten zusammen gekommen. — Was würde man in Deutschland zu solchen Diplomaten sagen! (Chr. Vln.)

Europa.

?) Frankreich. (Chr. Vln.) Durch Einkerzung des neuen Jahrgangs wird Frankreich seine jüngsten Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft, der Industrie und dem Handel verlieren. Die wirtschaftliche Krise, die in Frankreich noch immer sehr fühlbar ist, wird sich hierdurch in hohem Maße verschlimmern. Humbert gibt sein Vertrauen zum Kriegsminister Gallieni zu erkennen und hofft, daß er einen wirtschaftlichen Schaden für Frankreich nach Möglichkeit verhindern werde.

?) Österreich-Ungarn. (Chr. Vln.) In den letzten Tagen haben die Russen eine stärkere Artillerietätigkeit an der bessarabischen Front in der Nähe der rumänischen Grenze entwickelt. Die Russen haben mit ihrem Bombardement nichts erreicht, hingegen ist es der österreichisch-ungarischen Artillerie, die das Feuer erwiderte, gelungen, einige russische Kanonen zum Schweigen zu bringen.

?) Montenegro. (Chr. Vln.) König Nikita geht es an den Kragen. Das weiß er. Von Norden und Osten streichen, furchtgepeitscht, Hunderttausende serbischer Flüchtlinge halbverhungert in sein Land, in dem seit langem schon Schmalhans Küchenmeister ist, um die furchtbare Not seines kleinen, auf den fast unfruchtbaren Bergeshängen dem Elend preisgegebenen Volkes noch unerträglich zu machen. Und hinter diesen Flüchtlingen, denen sich die Armeen seines Landes zu Hausen anschließen, folgen die von der Niederlage getriebenen eigenen Truppen und Kläffige, aus-

gemergelte Reste des beschränkten serbischen Heeres, darmherzig aufgefressen von Tag zu Tag, von den serbischen feindlichen Granaten und Bajonetten.

?) Rumänien. (Chr. Vln.) Immer noch und denn je wird es von den Dreierbandsmächten umworben und verlockt. Wenn es nach Einsicht und Vernunft anginge, könnte für diesen Staat die Entscheidung nicht so selbsthaft sein, nachdem die gewaltigen russischen Heere nicht und die Serben in schnellem Aufsturm ausgenutzt worden sind. Aber das psychologische Moment der Entscheidung über die eigenen Kräfte will doch auch berücksichtigt sein.

?) Bulgarien. (Chr. Vln.) Man betrachtet angelegentlich die serbische Feldzug für beendet. Es herrscht die allgemeine Ansicht, daß die Ereignisse einen äußerst günstigen Eindruck in Bulgarien und Athen gemacht hätten. Dabei sei in beiden Städten die Stellungnahme für die Neutralität verstärkt worden.

?) Griechenland. (Chr. Vln.) Nach der offiziellen Erklärung der griechischen Regierung hat die griechische Politik nur ein Hauptziel, und das ist die Fernhaltung Italiens von Albanien. Griechenland, das unter den Nonnen der englischen Flotte liegt, kann sich aber nicht entschließen. Jedoch kann es auch nicht zum Vergleich seine Neutralität gezwungen werden.

Zweimal Kaiser.

Der letzte Kaiser von China war ein 3-jähriger Knabe, als er 1908 den Thron bestieg. Sein Anabernamen war Zi, nach der Krönung hieß er Hsuan Tung. Seine Regierungstätigkeit spielte sich lediglich im Schulzimmer ab. Er wurde zwar außer mit der Krone auch mit dem Kommando über Heer und Flotte betraut, aber die tatsächliche Führung führte Prinz Tschun und vor diesem die alte Kaiserin, die seltsamste Figur in der letzten chinesischen Geschichte, die „Thronanin“, die schon das Leben des Vorgängers Zi, seines Onkels Kwangtsi verachtet hatte. Bei Zi nichts von Herrscherfreude verspürt, nichts von dem Glanz und der Macht genossen, die dem Herrn über 400 Millionen Menschen zustehen sollten. Der kleine, ewig kränkelnde Knabe blieb eingekerkert in die Front des alten chinesischen Bildungszeremoniells. Nur zweimal im Jahre durfte er den Palast verlassen, sonst bestand sein Tag aus dem Schenken und menschlichen Sprachstudien, kurzen Spaziergängen im Palastgarten, ohne Gespielen, ständig überwacht von den 3000 nichtnutzigen, störrischen Eunuchen dem hausfälligen, korridorähnlichen, spinnwebenbesetzten finsternen Schloß. Dann kam die „Revolutions“, die ihn zu einem Bürgerlichen, zu dem Knaben Pu Yi machte, ohne daß er den Verlust eines ungewöhnlichen, sozusagen Manges irgendwie verspürt hätte. Nun hilft ihm die Politik des Präsidenten Jüanhschikai wieder aus. Jüanhschikai, der sich demnächst wieder mit Kaiserwürde betrauen lassen will, eine Verknüpfung der alten Dynastie ratsam erscheinen zu lassen: Daher Verlobung, die eigentlich eine „Ehevermittlung“ des kaiserlichen Schwiegervaters in die kaiserliche Familie ergiebt. Heute noch nicht 10-jährige Pu Yi hat schon einen würdevollen Lebenslauf hinter sich. Er war schon Kronprinz und Kaiser und wird jetzt bürgerlicher Schwiegersohn eines Entthroners, um nach dessen Krönung zum zweitenmal Kronprinz und später zum zweitenmal Kaiser werden.

(Chr. Vln.)

Aus aller Welt.

?) Steiermark. In Lippehne (Kreis Soltau) erkrankte Dienstmagd Anna Kuhl im Streite den 17-jährigen Schwenk mit dem Küchenmesser.

?) Kristiania. (Chr. Vln.) Der schwedische Reichshofmarschall Wallenberg, besucht seine hier wohnende Schwiegermutter, die achtzig Jahre alt ist. Der Reichshofmarschall hat keinen politischen Charakter. Es ist höchst wahrscheinlich, daß Ahlen und Wallenberg eine Unterredung haben werden. Die Presse legt dem Besuch rein politischen Charakter bei.

Das Kinodrama.

Erzählung von Matthias Blant.

I.

Polizeirat Leitner sah am Schreibtische seines Büros. Die Vorhänge an den Fenstern waren geschlossen, um die Sonnenstrahlen abzuhalten, die auf den Boden nur einen schmalen Streifen warfen. In der Stille seines sehr geschmackvoll eingerichteten Arbeitszimmers war außer dem dumpfen Ticken der Uhr, dem gelegentlichen Rascheln des Papiers und Schaben der häufig klingelnden Feder nichts zu hören.

Seine Arbeit schien eine sehr wichtige zu sein, denn als an der Tür ein Pochen zu hören war, blieb sein antwortendes „Herrn!“ sehr ärgert.

Eine Dame, die jünger aussah, als sie war, und die sehr elegant gekleidet war, kam rasch in das Zimmer.

„Ich störe dich doch nicht?“

Ohne aber erst eine Antwort abzuwarten, setzte die Frau von Lashold, eine Schwester des Polizeirates, sich in einen der Armstühle; dann sprudelten die Worte und Fragen fast überflüssig von ihren Lippen:

„Hast du den Namen Erwin von Schigorsky schon gehört? Wer ist das und was ist er? Im Hotel Continental wohnt er. Du mußt dich doch erfahren können. Er sieht sehr elegant aus. Zweifellos war er Offizier. Ich habe doch einen Blick dafür und irre mich nicht leicht.“

Der Polizeirat schob die auf dem Schreibtische liegende Arbeit zur Seite, wobei er zu seufzen schien; er wollte,

daß er bei einem Besuche seiner Schwester so rasch an die Arbeit nicht mehr denken dürfte.

Diese zwei Geschwister waren auch so verschieden, einander so unähnlich.

Der Polizeirat lebte in seinem Beruf, wobei für ihn die Arbeit eine Lebensnotwendigkeit war; er war ein Junggeheile, aber aus einer inneren Ueberzeugung heraus; er behauptete stets, er würde entweder seine Frau oder seine Arbeit vernachlässigen müssen, wenn er heiratete, da er dazu nicht imstande wäre, sich so zu teilen, weil seine Art sich eben mit allen Kräften nur einer Leidenschaft widmen könne.

Das war für Hans Leitner sein Beruf und sein Ehrgeiz. Nur durch diesen war er bereits mit seinen 32 Jahren Polizeirat geworden, er sah aber noch eine große, aufsteigende Karriere vor sich.

Vollständig anders gartete war die Frau von Lashold. Sie liebte den Mitz und ließ sich von äußerem Glanze blenden; sie war eine vielgefeierte Schönheit, die die Werbung des Freiherrn von Lashold angenommen hatte, um den Rang zu erreichen, den der Bruder trotz seiner Tätigkeit und seiner Arbeit noch nicht erlangt hatte.

Die Frau von Lashold war sehr rasch gealtert, und als sie dann Witwe geworden war, verachtete sie nur, die Spuren dieses Alters zu verbergen und glaubte daran, jene Siege wieder feiern zu können, die ihr einmal in den Tagen der Jugend so leicht zugefallen waren.

„Möchtest du nicht deutlich werden, Emma; es ist nicht das erste Mal, daß du mit solchem Verlangen zu mir heringeführt kommst?“

„Ich bitte dich, erinnere mich nicht an das, was einmal

war. Man kann sich irren. Gewiß glaubte ich, daß Graf Sandorfen machte mir seine Besuche um meiner selbst willen.“

„Und dann heiratete er“, versuchte der Polizeirat unterbrechen.

Aber die Frau antwortete sehr schroff:

„Ich weiß es. Du brauchst mir das nicht immer zu erzählen.“

„Und dann war Professor Matthiesen.“

„Rein Gott, den hatte ich nie ernst genommen.“

„Bürgerlicher?“

„Du scheinst zu vergessen, daß dein Bruder auch diesen gehört.“

„Ja, ja, aber warum soll ich zu dir nicht kommen dürfen, um etwas zu fragen?“

„Gewiß darfst du es. Aber dein Enthusiasmus mich nur fürchten, daß es wieder einmal irgendwo kommt.“

Da warf die Frau den Kopf in den Nacken und schrie:

„Gewiß! Wenn du gesehen hättest, wie er gerade immer lachte, wie er gerade mir gegenüber seine Würdigkeit aufbot, so würdest du selbst nicht anders denken.“

„Wo war dies? Wann?“

„Im Continental, beim Monstre-See. Die Dame Wilkens machte ganz wütende Augen. Die Eiferhölle war ihr vom Gesichte abgelenkt. Der Direktor des Kontinental, Erwin von Schigorsky, sei tags zuvor verstorben. Eine elegante Erscheinung. Als ich ihn so lange er zu bleiben gedachte, antwortete er, dies sei abhängig, wie ihm das gelinge, was er für erforderlich halte. Dabei sah er mich an. Und sein Blick war so, als wenn er lange Reden gehalten hätte.“



WEIHNACHTEN

1915

Hervorragend preiswerte **Sonder-Verkäufe**
von zeitgemässen praktischen

Weihnachts-Geschenken.

Trotz der ganz erheblichen Preissteigerungen, die sämtliche Artikel der Manufaktur- und Modewaren-Branche infolge des langwierigen Krieges erfahren haben, sind wir durch ganz bedeutende, noch frühzeitig getätigte Abschlüsse in die angenehme Lage versetzt, einen Teil der von uns geführten Waren zu weit billigeren Preisen verkaufen zu können, wie diese heute kosten. Wir bieten hiermit unserer werten Kundschaft die seltene Gelegenheit, in dieser teuren ersten Zeit noch gediegene bewährte Qualitäten zu sehr vorteilhaften Preisen einkaufen zu können.

**Aus der Fülle des Gebotenen empfehlen zur
besonderen Beachtung!**

Besonders preiswerte Kleider- u. Seidenstoffe

TAPPISER & WERNER

COBLENZ
Löhrstraße 23

Abteilung: Wäsche und Weisswaren.

In dieser Abteilung bringen wir nur langjährig erprobte und im Gebrauch bewährte Qualitäten. Durch die Selbstanfertigung von Wäsche sind wir in der Lage, bei guten Stoffen und besten Zutaten die Preise konkurrenzlos billig stellen zu können.



Taghemden Vorder- und Schulterschluß, kräftige Qualität 2.25 **1.90**

Taghemden Shawlform mit breiter Schweizer Stickerei, starkklädige Ware 2.40 **2.40**

Taghemden Herz- und Shawl-Passe mit Stickereien u. Panton, prima Stoffe 2.75 **2.75**

Fantasie-Hemden feinfäd. Qualitäten, im Rumpf gestickt 2.40 **2.40**

Fantasie-Hemden prima feinfäd. Renforces in aparten Formen, 4.50, 3.50 **2.75**

Beinkleider Bündchenform in kräft. solider Cretonnequalität 1.75 **1.75**

Beinkleider Knieform, in la. Wäschetuch mit breiter Stickerei 2.25 **2.25**

Beinkleider feinfädige Renforce mit Schweizer Stickerei u. Einsätzen 3.75, 3.25 **2.75**

Untertaillen solide Stoffe mit vielseitigen, aparten Stickerei-Garnituren 2.75 2.25 1.75 1.35

Nachjacken bewährte Croisé- u. Finettequalität in la. Verarbeitung 3.50, 2.75 **2.25**

Nachhemden beste Wäschestoffe in gedieg. bis elegantest. Ausfüh. 5.50, 4.50 **3.75**

Frisiermündel allerist. Maccoqualität in elegant. Luxusausführungen 6.50, 5.50 **4.50**

Stickereiröcke solide kräft. Stoffe mit hübschen Volant 8.50, 5.50 **4.50**

Kombinationen feinfäd. Renforces mit aparten Stickerei-Garnit. 10.50, 8.50 **6.75**



Weisswaren.

Hemdentuch 80 cm breit, solide Qualität Meter 75, 65 **55**

Renforcés speziell für Leibwäsche, nur beste Elsässer Qualitäten 95, 85 **65**

Maccotuche beste Baumwolle, für elegante Leib- u. Luxuswäsche, 115, 95 **80**

Madapolame feinste Gewebe für eleg. Bett- u. Haushaltwäsche, 115, 95 **85**

Linon u. Dowlas 160 cm breit, in akbewährten Hausmarken, 2.00 1.70 **1.45**

Croisé u. Finettes schneew. gebl., nur südd. Mark., 95, 75, **65**

Pelz-Piqué geraucht, nur bewährte Elsässer Fabrikate 125, 95 **75**

Bett-Damast 130 u. 160 cm breit, seidengl. Qualitäten 2.50 1.85 **1.35**

Bettuch - Cretonne 160 br., stark- u. feinf. sol. Qual., 1.80 **1.65**

Bettuch - Halbleinen schwere weigl. Qualität, stark- und feinfädig, 160 cm breit 2.65 2.25 **1.95**

Tisch- und Bettwäsche.

Tischtücher schöne mod. Jacquard-Dessins, 110x150 130x165 **1.55 2.75**

Tischtücher la. Halblein., Stern- u. Blumenmust., 130x165 dazu pass. Servietten 55x55 **2.75 2.25**

Tischtücher prima Jacquard, schwere u. ol. Ware 130x165 130x165 dazu pass. Servietten 60x60 **3.35 6.25 3.75 4.75**

Tafeltücher bestes schlesisches Fabrikat in nur neuen Dessins 160x225 18.50 15.50 10.50 **4.75**

Kissenbezüge starkklädiger Chiffon mit Glanzgarnbogen 1.50 **1.20**

Kissenbezüge solides Wäschetuch mit Handbogen und Languette **1.75**

Kissenbezüge Linon (Ersatz für Leinen) mit Hohlraum verziert **2.25**

Paradekissen feinfäd. Wäschestoffe mit eleg. Stickereien 4.75 **4.25**

Bettücher aus extra schwerem Haushalt und Cretonne **4.50**

Plumeaux-Bezüge aus soliden Wäschestoffen **4.25**



Hemdentuch feinfädige Ware, 80/82 cm breit, 10 Mtr. **5.50**

Hemdentuch 80/82 cm breit, mittelfädig, für Leib- und Bettwäsche 10 Mtr. **6.50**

Hemdentuch extra prima Qualität, für Herren- und Bettwäsche 10 Mtr. **8.50**

Kissenbezüge starkklädige Cretonne mit Handbogen oder Glanzgarn-Languette **1.20**

Kissenbezüge schwere Wäschetuchqualität mit Rosenbogen ausgef. und Glanzgarn-Languette **1.80**

Kissenbezüge prima Wäschetuch, mittelfädig mit Rosenbogen **1.95**

Bevorzugte Weihnachts-Geschenke
Sehr empfehlenswerte Herren-Artikel



TAPPISER & WERNER Coblenz Löhrstrasse 23.

Zeitgemässe willkommene

Weihnachts-Gaben

Gestrickte Militär-Westen
halb- und reinwollene Qualitäten.
Seiden-Westen gefüttert
Feld-Westen wasserdicht
Pelz-Westen in vielen Arten



für unsere Soldaten.



Normal-Hemden -Hosen und -Jacken.

Gestrickte Jacken u. Westen. Wasser-

dichte Jacken und Hosen. Seiden-

westen u. gefütterte Westen. Wasser-

dichte Schlaf- und Wäsche-Säcke.

Woll- und Schlafdecken etc.



Kniewärmer — Leibbinden — Lungenschützer — Wollschals — Kopf-
schützer — Ohrenschützer — Halsbinden — Pulswärmer — Schiess-
handschuhe — Fußschlüpfer — Wickelgamaschen — Gestrickte, Trikot-
und Lederhandschuhe — Herrenstrümpfe — Socken.

Sehr empfehlenswerte Herren-Artikel

Bevorzugte Weihnachts-Geschenke

Damen- und Kinderkonfektion

Aus der Menge des Vorteilhaften geben wir nachstehend nur einige Beispiele:

Jackenkleider moderne Fassons, gute Stoffe, beste Verarbeitung
28, 35, 50, 65 M

Tailenkleider in Wolle und Seide vom einfachsten bis elegantesten Genre. Besonders vorteilhaft.

Paletots in modernen Flausch- und gemustert. Stoffen offen und geschlossen zu tragen.
14, 18, 24, 35 M

Plüsch und Astrachan von 80 cm Länge an bis 130 cm und bis zu den weitesten Grössen vorrätig. 26, 38 bis 125 M

Unterröcke

Blusen

Kostümröcke

Morgenröcke

Tricotrock mit elegantem Moiré-Volant . . . per St. 375

Wollrock reine Wolle, in den newest. Farben . . . per St. 600

Reinseidener Tricotrock 1600

Wollbluse gestreift und kariert Flanell, moderne neue Formen . . . 475

Wollbluse moderne halstfreie Formen, mit Sammetgarnitur . . . 750

Neuheit! Bulgaren-Blusen von 850 an.

für Damen und Mädchen in blau, schwarz und englisch, nur neueste Formen v. 6. an

Vorschriftsmässige Turn-Anzüge

einzelne Turnbeinkleider, Leibchenröcke.

in Baumwolle, Wolle und Seide, von 7 M anfangend bis zu den elegantesten.

Lammfellrock in den elegantesten Farben auch mit Seidenstepp. 950

Lammfellmat'né mit Seidenblenden in allen Farben 475

Eine grosse Freude bereiten Sie mit einem Geschenk aus unserer umfangreichen Spezial-Abteilung

● Kinder-Konfektion ●

Mädchen-Jacken-Kleider
Mäntel und Paletots
Kinder-Kleidchen

Bozener Mäntel
Schul-Kapes
Blusen u. Kostümröcke

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Kübler gestrickte Anzüge

Kinder-Garnituren alle Fell-Imitationen in aussergewöhnlich grosser Auswahl, besonders preiswert.

Unsere Auswahl ist eine überraschende, die Preise gleichfalls aussergewöhnlich vorteilhaft!

Einige besonders vorteilhafte Weihnachts-Angebote:

Sofa-Kissen

moderne Formen in sparten Bezügen
Daunen- und Kapokfüllung

Bett.Vorlagen

Tapestry-Axminster

Vorlage 50/100 . . . 5.75 **3.75**

Vorlage 62/125 . . . 9.50 **6.75**

la. Plüsch-Bucle-Velour.

Reisedecken

in Sealskin, zweiseitig, mit blau, braun
 od. schw. Rücken, moderne Reise-Plaids

28.50 19.50 12.75 7.50

Madrase

Spannstoffe :: :: Mülle

Ein Posten deutsche

Teppiche

bestes Fabrikat, in den Grössen 175×235, 200×300, 230×315, 250×350,
 mit  **20% Rabatt.** 

Grosse Zimmer-Teppiche in Tapestry, Boucle, Velour, sowie echte Orient-
 Teppiche und Verbindungsstücke in bekannt grosser Auswahl.

Moderne Dekorationen

= 2 Shawls mit Behang =

Leinen-Dekoration

15.00 11.50 7.50

Gobelin-Dekoration

25.00 21.00 16.50

Madras-Garnituren

18.00 14.75 8.75

Spannstoff-Garnitur

19.50 14.50 9.00

Tischdecken in Tuch, Leinen, Gobelin, Mohair
 — in allen Preislagen —

Divandeen, Garnitur Divan- und Tischdecke

Läuferstoffe

in Cocos, Tapestry, Bucle und
 Velour, moderne Muster in er-
 probten la. Qualitäten,

Fell-Vorleger

weiss, grau und tierartig gefärbt

Fell 35/70 4.20 2.75

Fell 50/80 6.50 5.50

— Echte Tierfelle auch mit Kopf. —

Bettdecken

in Waffel, Pique und Tüll, ein- und
 zwei-bettig, in la. Qualitäten

14.75 9.50 6.75 4.50

Dekorations-Stoffe

Künstlerleinen und Satins.

 **Ständige Ausstellung von 50 Musterbetten im Erdgeschoss unseres Hauses.** 

TAPPISER & WERNER

Besonders billig! Oberhemden la. Zephyr, in feinen Streifen-
Dessins, mit festen und Ersatz-Manschetten

7⁵⁰

Uniform-Hemden
sehr solides Wäschetuch, in bester Näharbeit

4⁰⁰

Nacht-Hemden neue Formen, in bewährten, haltbaren
Stoffen und hübschen Besätzen

4⁰⁰



Serviteurs
weiß und farbig, glatt und mit Kordelnaht

95

Garnituren
Serviteurs mit Manschetten, moderne helle Musterungen

1¹⁰

Cravatten Diplomaten, Regatties und Selbstbinder, neue hübsche
Formen in soliden Stoffen

75

Hosenträger
la. Gurt, mit Wäscheschoner, enorm grosse Auswahl, 2.00, 1.75, 1.50,

1³⁵



Reform-Unterkleidung

für Damen und Kinder.

Combinationen — Directoire- und Reform-Beinkleider, Unter-Taillen
in Osiris, Tricot, Crepp de sante. — Bestes Rumpfsches Fabrikat,



Kragenschoner weiß und alle moderne
Farbenm. Druckk. 2.25 1⁶⁰

Brustschützer weiß und schwarz in all.
Strickarten . 2.25 1.65 1¹⁰

Strickwesten mit und ohne Aermel, in allen
Strickarten und Formen

Ueberziehblusen schwarz, weiß u. farb.
große Auswahl, 3.50 2⁷⁵



Umschlagtücher schwere Qual., schöne
Dessins, 4.50 3.50 2⁵⁰

Plaidttücher Reinw., in aparten Karos u.
Streif., m. Bord, 9.50 7.50 6.50 5⁵⁰

Plüschtücher in vielen Ausführungen,
schwarz weiß und farbig 7⁵⁰

Plaidttücher Reinwollene Cachemir, hoch-
aparte Stellungen 18.50 14.50 10⁵⁰

Schirme

Damen-Schirme
gute Seide, festkantig mit modernen
Stöcken 4⁰⁰

Damen-Schirme
prima Halbseide, sehr solide Qualität 5⁵⁰

Damen-Schirme
bewährte Qualität mit neuen Stöcken 6⁷⁵

Damen-Schirme
bewährte reinseidene Qualitäten in elegan-
tester Ausführung 14.50 12.50 9⁵⁰

Herren-Schirme
solide, bewährte Seide mit haltbaren mo-
dernen Stöcken 10.50 7⁰⁰

Herren-Schirme
bewährte festkantige Qualität mit ele-
gantesten Stöcken 14.50 12⁰⁰

Kinder-Schirme
Baumwolle in mehreren Ausführungen 3.75 2⁷⁵

Korsetts

Korsett
solider Drell, grau und beige mit Strumpf-
halter 3⁷⁵

Korsett
prima Satindrell, moderne, langhüftige
Form mit Halter 4⁵⁰

Korsett
gemusterter Satindrell mit mit eleganter
Garnitur, 2 Paar Halter 5⁷⁵

Korsett
extra prima Drell mit Doppelfeder-
Einlage 6⁵⁰

Korsett
sehr elegante moderne Form, aus feinen
Batiststoffen 7⁷⁵

Korsett
gemusterter prima Satindrell mit 2 Paar
Strumpfhalter 8⁵⁰

Korsett
hochelegante Form, aus allerfeinsten
Stoffen 11⁵⁰

Handschuhe

Damen-Handschuh
solider Trikot, mit zwei Druckknöpfen 75⁵⁰

Damen-Handschuh
Suede-imitation, glatt und mit Aufnaht, 95⁵⁰

Damen-Handschuh
Woll-Trikot, mit hübschem Futter, zwei
Knöpfe 1²⁵

Suede-Handschuh
Imitation, mit moderner Aufnaht, garantiert
tadelloser Sitz 1⁹⁵

Suede-Handschuh
Garantie für jedes Paar, in allen Farben, 2⁹⁵

Glace-Handschuh
la. Ziegenleder, Spezial-Märke Prima-
Donna 3⁷⁵

Mocha-Handschuh
bestes, bewährtes Fabrikat, in allen Farben, 4⁰⁰

Strümpfe

Damen-Strümpfe
äusserst solide Woll-Qualität, extra lang, 1⁷⁵

Damen-Strümpfe
la. Reinwolle, mit Doppelsohle, Ferse und
Spitze 2¹⁰

Damen-Strümpfe
la. Kaschemir, mit Doppelsohle, Ferse und
Spitze 2³⁵

Damen-Strümpfe
la. Kaschemir, mit Zwickel, eleg. Aus-
führung 2²⁵

Damen-Strümpfe
extra-feine Kaschemir, mit aparten Sticke-
reien 2⁹⁰

Kinder-Strümpfe
gediegene, solide Qualität, garantiert Rein-
Wolle

Kinder-Gamaschen
Reinwolle, gestrickt, in weiss und allen
Modelfarben



Batist
per Stück 35, 25, 15, 8
1/2 Dutzend im Weihnacht-Karton 165, 85, 8

Bilder-Taschentücher
neue Zeichnungen
Stück 10, 8

Rein Leinen-Batist
in elegant. Weihnachts-Packung 3, 75
1/2 Dutzend 3, 75

Spitzen-Tücher
mit Valenciennes- und Leinenspitzen
sowie Hohlraum-Arbeiten
in grösster Auswahl.

Madeira-Tücher
Reinl. Batist mit handgestickten
Ecken u. Rand Stück 1.75 1.25 1, 05

Stickerei-Tücher
Weiss Batist mit reichen
Schweizer Stickereien,
3 Stück im Karton 1.60 1.25 95, 8

Bestickte Tücher
Batist in eleg. Weihnachtspackg.,
Karton 3 Stück 3.50 2.75 1, 75

Batist und Leinen
weiss mit bunt. Rand 1, 60
1/2 Dutzend 1, 60
Batist mit Hohlraum 2, 25
1/2 Dutzend 2, 25

Buchstaben im
schönen Medaillon
Weiss Batist 2, 25
1/2 Dutzend 2, 25
Weiss Linon 3, 00
40x40 1/2 Dutzend 3, 00

Rein Leinen-Batist 3, 50
1/2 Dutzend 3, 50
Rein Leinen 4, 50
40x40 1/2 Dutzend 4, 50

Herrentücher, Rein Leinen
in nur erstklassigen Fabri-
katen 75, 65, 55, 8

Gebrauchsfertig. Tücher
Prima Linon, 46x46 90, 8
1/2 Dutzend 90, 8
Prima Halbleinen, 46x46 1, 50
1/2 Dutzend 1, 50

Rein Leinen-Tücher
für Damen,
nur erstklass. Schles. Fabr., 43x43 cm
1/2 Dtd. 3, 75 3, 25 2, 50
Für Herren 49x49
1/2 Dtd. 4, 50 3, 75 3, 25

Taschentücher
Weiss und weiss mit bunten
Kanten und Hohlraum,
Für Damen:

Weiss Batist mit
modernen Kanten 20, 8
Stück 40, 25, 20, 8

Rein Leinen-
Batist mit Hohl-
raum, Stück 60, 55, 8

Für Herren:

Weiss Batist
mit bunten Kanten 50, 8
Stück 55, 50, 8

Rein Leinen-Batist
weiss mit Hohlraum,
1/2 Dutzend 8, 50, 6, 50 5, 8

Die noch vorrätigen garnierten Kinder-Hüte sind im Preise bedeutend ermässigt.

Besonders preiswerte Weihnachts-Schürzen.

Zier-Schürzen weiss Batist und Mull,
mit Volant und 1, 75 1, 45
reicher Stickerei-Garnitur, 1, 75

Zier-Träger-Schürzen hübsche Batist-
u. Tupf- 2, 25
mullstoffe, mit breit. Stick. 3, 25, 2, 75

Zier-Träger-Schürzen eleg. Sticker., mit
Mull-, Batist- und 2, 50
à jour-Stoffen, durchgehend gear- 3, 75 3, 00
beitet,

Servier-Schürzen

aus prima Linon und Madapolam, eintack und
mit eleganten Stickereien, besonders vorteilhaft.

Besondere Gelegenheitsposten
in
schwarzen und farbigen Zierträgerschürzen
nur bewährte solide Stoffe in modernen Macharten.



Kinder-Schürzen

weiss und schwarz,
Nur beste Stoffe
in
solider Verarbeitung,
sehr preiswert!



Farbige Kinder-Schürzen

in Siamosen und Satin,
hübsche neue Macharten, nur bewährte, solide
Stoffe in allen Grössen und Preislagen.

Uniform-Spiel-Schürzen.

Blusen-Schürzen la. waschechte Siamosen-
stoffe, vollweit, 1, 95
in sauberer Verarbeitung, 2, 75, 2, 25,

Blusen-Schürzen la. Satin, mit hübschen
Garnituren, 2, 25
3, 75, 2, 85

Kittel-Schürzen hell und dunkel gestreift,
Siamosen mit 3, 50
Volants 5, 50, 4, 50,

Sehr empfehlenswert!

Ein Posten

Blusen- und Kittel-Schürzen aus nur
besten, 2, 25
waschechten, modernen Siamosen,
in sauberster Verarbeitung

Schwestern-Kleider

vorschrittmässig verarbeitet, beste waschechte Stoffe,
per Stück 6.75, 9.- und 12 Mk.



Besondere Gelegenheiten! Ein Posten **Blusenstoffe**
solide Qualitäten, nur neue Dessins,
in Flanell, Ponce, Krepon etc.
2.75 2.25 1.75 1.25

Uni Kleiderstoffe
doppelt breit, in Krepon, Popeline, Whipcord,
Rips- und Sergebindungen, Mir. 2.50 1.75 **1.50**

Uni Kleiderstoffe
110 cm breit, nur langjährig erprobte, solide
Fabrikate, in ca. 100 versch. Farbtönen, 3.25 2.75 **2.50**

Schottenstoffe
90—110 cm breit, sehr modern, für Kleider u.
Blusen, in überwältigender Auswahl, von 3.50 bis **1.25**

Weihnachts-Bluse in hübscher Aufmachung,
2 1/2 m Blusen-Flanell, prima
reinwollene Qualitäten, **4.75**
Weihnachts-Rock in hübscher Aufmachung,
2 1/2 m Kostümatoff, in aparten
Streifen und Karos **5.50**
Weihnachts-Robe in hübscher Aufmachung,
5 m solider Kleiderstoff,
in neuen Musterungen **6.50**
Weihnachts-Robe in hübscher Aufmachung,
5 m solider Kleiderstoff,
in Cheviot-, Diagonal- u. Sergebindungen, **7.50**
Weihnachts-Robe in hübscher Aufmachung,
5 m moderner Kostüm- oder
Rockstoff, in aparten Musterungen, **8.75**
Weihnachts-Robe in hübscher Aufmachung,
5 m reinwollene Serge,
äußerst solide Qualität, in allen Modelarben, **9.75**
Weihnachts-Robe in hübscher Aufmachung,
5 m nni Kammgarn, in allen
modernen Bindungen, **11.50**

Ein **Mantelplüsch** 130 cm br., schwärz.
und farbig, 8.50 **6.50**

Blusen-Seiden
Messaline, Paillette- und Surahbindungen etc., in
hübschen modernen Streifen u. Karos, 3.50 2.50 **1.95**

Kleider-Seiden
50—100 cm breit, in nur langjährig erprobten
Qualitäten, in aparten Musterungen, . 8.50 bis **2.25**

Kleider-Velvets
nur beste deutsche Körper-Qualitäten, in allen
modernen Farben, 4.50 bis **2.50**

Kostüm-Samt
50—100 cm breit, in nur bewährten Garantie-
Marken, 12.00 bis **4.00**

Beachtenswert billige **Baumwollwaren**

Kleider-Körper
in hübschen, modernen Karos, für
Kinderkleider sehr geeignet, 110, 95, **85**

Blusen-Flanell
aparte, helle u. mittelfarbige Streifen,
waschechte solide Qualität, 120, 100 **85**

Kleider-Velour
neue Karos-Streifen u. andere Muster-
ungen, bewährte Marken, 135, 100 **75**

Unterrock-Velour
helle und dunkle Streifen in ge-
diegenen Qualitäten . . 110, 90 **75**

Unterrockzeuge
80—120 cm breit, in halb- u. rein-
wollenen Fabrikaten . 3.25 2.50 **1.35**

Schürzenstoffe garantiert
waschecht,
in frischen u. bedeckten Streifen,
120—140 cm breit, 1.65 1.35 **1.10**

Schürzen-Siamosen
beste süddeutsche Fabr., helle u.
mittelfarbige, 120—140 cm br., 1.75 **1.25**

Schürzen-Satins
80—140 cm br., ein- u. zweiseit. be-
druckt, gar. waschecht, 175, 120 **90**

Kleider-Siamosen helle
und
bedeckt, Must. f. Haus- u. Servierkleid. **90**
solide waschecht. Fabr., 120, 100

Körper-Siamosen d. beste
u. solid.
im Tragen, garant. waschecht,
in grosser Ausmusterung, 1.50 **1.20**

Hemden-Biber
bunt gestreift und kariert in wasch-
echten Qualitäten . . . 110, 95 **80**

Hemden-Körper ungebleicht,
80 cm breit,
für Hemden- und Beinkleider, er-
probte, bewährte Marken, 95, 80 **65**

Jacken-Biber
gestreift u. kleine Blumenmuster in
besten Körperbindungen . . 85, 75 **65**

Bett-Kattune 80 cm breit,
schöne, frisch. Blum.-Muster in hell-
und mittelfarbige 95, 65 **55**

Bettzeuge 80—160 cm breit, ga-
rantiert waschecht in schönen, fri-
schen Mustern 185, 150 **85**

Bord.-Bett-Damaste
80—160 cm br., gar. waschecht, in
mod. Mustern . . . 2.25 1.85 **1.10**

Bettücher
weiss u. bunt gestr., uni u. kariert,
nur bewährte Fabrik., 4.00 3.50 **2.75**

Kamelhaardecken
imit., schöne, schwere Ware, mit
Grecqhorde 3.75 **3.25**

Wolldecken
Grösste Auswahl in nur bewähr-
ten Fabrikaten, 16.50, 13.50, 8.50 **7.50**

Steppdecken
zweiseitig Satin, mit prima Woll-
und Wattfüllung, 13.50 10.50 **8.50**

Tappiser & Werner

Durch besonders günstigen Einkauf ist es uns ermöglicht, in allen unseren Abteilungen unserer werten Kundschaft etwas Preiswertes zu bieten.

Kostümröcke

neue moderne Macharten in allen Grössen u. Preislagen

Blousen

in Seide, Wolle, Velour, elegant verarbeitet, in allen Grössen.

Kinderkleider

reizende Macharten, grosse Auswahl und alle Preislagen.

Kinder-Mäntel

in Manchester, Samt, Pelusche und Astrachan.

Unterröcke

in Seide, Tuch, Moiré und Trikot, reichhaltige Auswahl und schöne Farben.

Pelz- u. Plüsch-Garnituren

in riesiger Auswahl.

Kleiderstoffe

in schönen Geschenkpäckungen, grösste Auswahl, billigste Preise.

Seide

Chine, Karos, Streifen und einfarbig, in grosser Auswahl.

Damen-Wäsche

Hemden, Beinkleider, Untertaillen, Unterröcke, Nachthemden zu äusserst billigen Preisen.

Corsets

solide Qualitäten, in allen Grössen und Preislagen.

Damen- u. Kinderschürzen

entzückende Macharten, in allen Preislagen.

Kinder-Garnituren u. Pelze

in allen Preislagen.

M. J. Goldschmidt, Coblenz
Löhrstrasse.

Künstler- u. Tischdecken

moderne Muster in allen Preisen.

Taschentücher

elegante Aufmachungen in allen Qualitäten.

Hermann Busenbender

Löhrstrasse 34. Coblenz Fernsprecher 80.

Spezialgeschäft

für feine

Lederwaren und Geschenkartikel

ladet zur Besichtigung seiner

Weihnachts-Ausstellung

ohne jeglichen Kaufzwang freundlichst ein.

Besonders günstiges Angebot in

Damenhandtaschen

Trotz der hohen Lederpreise bringe schon eine Tasche in echt Leder von Mk. 2 an.

Deutscher Reichstag.

Bonn, 9. Dezbr. In der heutigen Sitzung hielt der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg eine längere Rede, in welcher er ausführlich die jetzige politische und militärische Lage erläuterte. Zum Schluss sagte er u. A. Folgendes: „Ich habe die Lage auf dem Kriegsschauplatz nüchtern geschildert. Dies sind die Tatsachen. Gegen die Gewalt ihrer Sprache vermögen unsere Feinde nichts anzuführen. In unserer Rechnung ist kein unsicherer Faktor, der unsere feste Zuversicht beeinträchtigen kann. Wenn unsere Feinde nicht bereit sind, sich dem zu beugen, so werden sie es später müssen. (Beifällige Zustimmung.) Wir sind unbeflegbar. Es heißt uns beleibigen, wenn man glauben machen will, daß wir, die wir weit in Feindesland stehen, unseren Feinden an Ausdauer und Fähigkeit und innerer moralischer Kraft nachstehen sollten. Wir lassen uns durch Worte nicht beugen. Wir kämpfen den uns aufgedrungenen Kampf weiter, um zu vollenden, was Deutschlands Zukunft von uns fordert. (Beifällige Zustimmung und stürmisches Händeklatschen. Vielbeifall rufte: Deutsche Eroberungsjucht! Große Heiterkeit.)

Hierauf folgt die Verhandlung der sozialdemokratischen Interpellation, die der Abg. Scheidemann begründet. Scheidemann gibt dem Wunsche aller Völker zum Frieden Ausdruck, fügt aber hinzu, daß, wenn unsere Gegner den Frieden nicht wollen, Deutschland auch entschlossen sei, weiterzukämpfen. Als Schwäche könne man seine Rede nicht auslegen, denn Deutschland sei militärisch und wirtschaftlich stark, aber das Volk werde sich den größten Ruhm erwerben, das die Hand zum Frieden biete, und wir könnten es, da wir bisher die Sieger sein.

In der Beantwortung erklärt Reichskanzler von Bethmann-Hollweg. Aus der sozialdemokratischen Interpellation ist im Ausland viel Kapital geschlagen worden, als seien wir mürbe. Das Ausland wird aber enttäuscht sein, wenn es die Begründung durch den Vorredner hört. Wir haben ungeheure Erfolge erzielt, wir haben den Gegnern eine Hoffnung nach der andern genommen, und wenn die Gegner noch die Hoffnung haben konnten, uns niederzuzwingen, jetzt, nachdem wir Serbien niedergeworfen und den Weg über Bulgarien nach der Türkei frei haben, können sie diese Hoffnung nicht mehr haben. Bei diesen Erfolgen kann ich es verstehen, daß der Gedanke aufsteigen kann, warum wir noch weitere Opfer bringen. Tatsache ist, daß unsere Feinde bisher kein Friedensangebot gemacht haben, und Tatsache ist, daß wir mit keinem Friedensangebot hervorgetreten sind. Das alles tun sie nur aus Selbsttäuschung heraus. Aber wenn ich mit Friedensvorschlägen hervortrete, so würden sie nur dazu führen, die Selbsttäuschung unserer Gegner zu stärken.

(Fortsetzung folgt auf der Rückseite.)

Wenn ich über Friedensbedingungen sprechen soll, so muß ich darauf hinweisen, was die Gegner alles für Friedensbedingungen uns gegenüber aufgestellt haben. Sie wollten uns vernichten und zermürben. Der Reichskanzler führte dafür Äußerungen der gegnerischen Minister an und schließt daraus, daß das nicht ausreicht, wie Friedensneigung. Wir sind militärisch und wirtschaftlich stark. Das hat auch der Interpellant gesagt. Wir haben Kupfer und Baumwolle genug, wir reichen mit Gummi aus, wir stellen mit bestem Erfolge künstliche her, und wenn der einmal knapp werden sollte, glaubt man im Ernst, daß wir wegen Gummimangels Frieden schließen würden? Bei den Menschen kommt es auf die Zahl allein nicht an. Das hat auch der Vortræner ausgeführt. Wie kann aber Frankreich von der Erschöpfung des deutschen Menschenmaterials sprechen? Wir sind bei der Ausdehnung der Wehrpflicht allein nicht soweit gegangen, wie Frankreich und Rußland. Bei der uns noch zur Verfügung stehenden Zahl von Wehrpflichtigen denken wir nicht daran, die Grenze weiterzustoßen. Unsere Verluste sind nicht nur relativ, sondern auch absolut geringer als in Frankreich. Wir haben 30 Millionen Einwohner mehr als Frankreich. Unsere Verluste sind unendlich schmerzlicher. Herr Briand hat der französischen Frau gedacht. Glaubt jemand, daß die deutsche Frau nicht ebenso tapfer ist, ihr Vaterland nicht ebenso heiß liebt? Unsere Feinde sollen nur versuchen uns zu vernichten. Wenn wir um Haus und Hof kämpfen, geht uns der Atem nicht aus. (Lebhafter Beifall.) Mit welchen Mitteln man gegen uns kämpft, das zeigt der Baralong-Fall, die gräßliche Mordtat. (Pfui-Rufe.) Dieser kalte Mord der Engländer wird für alle Zeiten ein Schandfleck bleiben. Auch in der englischen Presse ist die Lust zur Hinföschigung deutscher Soldaten zum Ausdruck gekommen. Wir verschmähen solche Niederigkeiten. Unsere Truppen tun ihre Pflicht als Menschen. (Lebhafte Zustimmung.) Haß, Entstellung und Unkenntnis hat uns diesen Krieg gebracht. Solange diese Verstrickung von Schuld und Unkenntnis beim Feinde besteht, und diese Geistesverfassung ihre Völkter beherrscht, wäre ein Friedensangebot von unserer Seite eine Torheit, die den Krieg verlängert. (Lebhafte Zustimmung.) Erst muß die Maske fallen, unter der der Vernichtungskrieg gegen uns getrieben wird. Kommen unsere Feinde mit Friedensangeboten, die der Würde und Sicherheit unseres Reiches entsprechen, so sind wir allezeit bereit darauf einzugehen.

In Anbetracht unserer großen Erfolge lehnen wir jede Verantwortung für eine Fortsetzung des Krieges ab. Je länger und je erbitterter unsere Feinde den Krieg gegen uns führen, umso mehr wachsen die Garantien, die wir für unsere Sicherheit fordern. (Lebhafte Zustimmung und Handklatschen!) Wenn unsere Feinde die Zukunft Deutschlands von der Welt ausschließen wollen, sollen sie sich nicht wundern, wenn wir unsere Zukunft darnach einrichten. Weder im Osten noch im Westen dürfen unsere Feinde über Einfallstore verfügen, aus denen sie erneut und stärker uns bedrohen können. (Lebhafte Zustimmung links.) Wir müssen uns politisch, militärisch und wirtschaftlich sichern. Was dazu notwendig ist, muß erreicht werden. (Lebh. Zust.) Es gibt in Deutschland niemanden, der nicht diesem Ziele zustrebt. Welche Mittel dazu notwendig sind, darüber müssen wir uns die Entscheidung vorbehalten. Wir sind es nicht, die kleine Völkter bedrohen. Nicht um Völkter zu unterjochen, führen wir diesen uns aufgezwungenen Kampf, sondern für den Schutz unseres Lebens und unserer Freiheit. Für die deutsche Regierung ist dieser Kampf das, was er von Anfang an war, und was in unseren Kundgebungen unverändert festgelegt worden ist: Der Verteidigungskrieg des deutschen Volkes. Und dieser Krieg darf nur mit einem Frieden beendet werden, der nach menschlichem Ermessen uns Sicherheit gegen eine Wiederkehr bietet. Darüber sind wir uns alle einig. Das ist unsere Stärke. (Lebhafter Beifall im ganzen Hause.)

Eine Erklärung aller Parteien.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Im Namen der sämtlichen Mitgliedervereinigungen dieses hohen Hauses, mit Ausnahme der Herren Interpellanten, habe ich zur Interpellation folgende Erklärung abzugeben: Die Beendigung dieses uns aufgedrungenen Krieges wünschen auch wir. Wir blicken dabei voll Bewunderung und Dankbarkeit auf den ununterbrochenen Siegeszug aller unserer Truppen, die in Gemeinschaft mit unseren tapferen österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Verbündeten von Erfolg zu Erfolg schreiten, ihre ruhmreichen Fahnen weit in Feindesland hineintragen und soeben das ferbische Heer zertrümmert haben. Wir vertrauen auf die unbeugsame, allen Angriffen unserer Feinde gewachene und überlegene Stellung unserer Heere in Ost und West, die uns mit unseren Verbündeten den vollen Erfolg des Krieges verbürgen. (Lebhafter Beifall.) Wir blicken auf die nicht zu erschütternde wirtschaftliche und finanzielle Kraft unseres Volkes und Landes, die unsere Ernährung und Rüstung ausreichend sichert. Mögen unsere Feinde sich erneut zum Ausbrennen im Kriege verschwören, wir warten in voller Einigkeit mit ruhiger Entschlossenheit, und lassen sie sich einfügen, in Gottvertrauen die Stunde ab, die Friedensverhandlungen ermöglicht, bei denen für die Dauer die militärischen, wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Interessen Deutschlands im ganzen Umfange und mit allen Mitteln einschließlich der dazu erforderlichen Gebietsveränderungen gewahrt werden müssen. (Stürmischer Beifall und Handklatschen bei den bürgerlichen Parteien.)

Das Schlusswort Dr. Landsbergs (Soz.):

Die Sorge um die Kultur nötigt uns, sehr für den Frieden einzutreten. Wenn ein Zeitpunkt geeignet ist, an die Vorbereitung des Friedens zu denken, so ist es der jetzige. Welchen Jammer schreiben doch die Verlustlisten in die Welt. Man kann selbstverständlich von einem Staatsmann nicht verlangen, daß er stöhet, während andere das schwerste Geschick aufahren. Ich freue mich, von dem Reichskanzler nicht solche Worte gehört zu haben, wie sie Briand u. Coquith gebrauchten. Täuscht uns die Hoffnung auf Friede dadurch, daß die Gegner es nicht wollen, daß sie die Vernichtung der deutschen Werte u. Amerikaner auf Kosten Deutschlands beabsichtigen, so müssen sie sich überzeugen, daß unser Ruf nach Friede nicht hervorgegangen ist aus Sorge um den Ausgang des Krieges. Sie werden sogar eine Steigerung unserer Kraft merken. (Bravo!) Die Aussicht auf die Wiedereroberung Ost- u. Polens ist für Frankreich völlig vernichtet. Wer aber das Meiste erhebt, um Stücke vom Körper des deutschen Volkes zu schneiden, der wird, mag er ansetzen, wo er will, das zur Verteidigung bereitte Volk treffen, daß ihm das Messer aus der Hand schlägt. (Anhaltender, drausender Beifall, Handklatschen.)

Sonntag
bis 9 Uhr
abends geöffnet.

Schuh- Palast Coblenz

Löhrstrasse 35—37

Sonntag
bis 9 Uhr
abends geöffnet.

Ein großer Posten
Wichsleder-, Frauen-, Mädchen-
und Kinder-Stiefel
eingetroffen.

36/42	31/35	27/30
10 ⁹⁵	8 ⁷⁵	8 ²⁵

Kamelhaar-Schuhe
für Herren, Damen und
Kinder in großer Auswahl
auf Lager.

Damen-Stiefel
in Godjeer-Welt mit farbigen
Einsätzen, neu eingetroffen.

Große Posten Damen-
Stiefel
zu 9,75, 11,75, 12,75.

Damen-Halbschuhe
zu 7,95, 9,75, 11,75 und
12,75.

Große Posten
Turnschuhe
grau mit Chromledersohle
23/29 30/35 36/42 42/46
1,50 1,95 2,25 2,50.

Ein Posten
Herrenstiefel-
Lackbesatz
auch mit Zuckersäcken
10.50.

Posten Lederschuhe mit
Holzsohlen

Größe	27/30	31/35	36/42
	1,95	2,25	2,75.

Imitiert Kamelhaar-Damen-
Pantoffel, Ledersohle und Fled
1,75

Damen-Lederpantoffel
durchgenähte Ledersohle,
braun und schwarz 3.95.

Kinder-Stiefel:
17/20 21/24 25/26 27/30 31/35
1,25 2,95 4,75 6,95 7,45

Ia. Rindlederstiefel
ohne Futter, starker Boden,
naturbraun,
36/40 31/35 27/30
14,75 11,75 11,25

Herren-Bugstiefel
in eleganten Formen in Chevreau
und Vorkalf.

Braune Offizierstiefel,
Gamaschen-Anschlag u. Anschnall-
sporen in grosser Auswahl.

SCHUH - PALAST

Coblenz

Löhrstrasse 35—37.

Wandkalender 1916 umsonst.

Kleine Chronik.

Explosion. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich in einer Schulkasse des im Kreise Böden gelegenen Kirchhofes. Während des Unterrichtes erfolgte plötzlich in einer Bank eine furchtbare Explosion, die, wie herausstellte, durch eine Quecksilber Sprengkapsel herbeigeführt war, mit der ein Schüler spielte. Seine Leichtigkeit hat der Knabe schwer büßen müssen; denn die Sprengstücke rissen ihm die linke Hand vollständig ab. Die übrigen Schüler der stark besetzten Klasse sind vollständig unverletzt geblieben.

Erfroren. Der 25jährige Dreher Neujahr wurde in einem Straßengraben bei Bochum erfroren aufgefunden. Ebenfalls erfroren aufgefunden wurde bei Landwehr ein Knecht des Gutsbesizers Schulte.

Wahnsinn. In dem Orte Dörfel in Oberösterreich hat eine 45jährige Hauslerin Schützenhöfer ihre sieben Kinder, Mädchen und drei Knaben im Alter von 2—14 Jahren und ihre Mutter durch Abschneiden des Halses bis auf Wirbelsäule getötet und hierauf sich selbst durch einen Selbsterschuss entleibt. Die Frau hat zweifellos in einem Fall von Wahnsinn gehandelt. Sie sollte demnächst in der Irrenanstalt untergebracht werden.

Wildenten. Große Schwärme von Wildenten zeigen jetzt bei Wismar auf der Ufer und Derge. Man nimmt an, daß das Vorkommen so vieler Enten und Wildgänse durch wilde Schwäne zeigen sich (zahlreich), durch die Kriegszüge verursacht wird, durch die sie von den Flüssen und Seen von Rußland vertrieben sind. Die Jäger machen bei der Jagd nach diesem Wildgeflügel auf den Teichen und Flüssen der Heide gute Beute.

Verführerisch. Ein Feldzugsteilnehmer schreibt in einem Feldpostbriefe von der Westfront nach Gera: „Die Engländer wenden eine bequeme Methode an, um Gefangen zu machen. Sie schicken eine Leuchtrakete herüber, der eine Bapphülle mit zwei Zetteln Inhalt befestigt. Ich gebe den Inhalt der Zettel, die sauber und deutsch geschrieben waren, wieder: 1. Zettel: Was habt Ihr zu verlieren? Ungefunde und kalte Unterkunft! Mangelnde und mangelhafte Verpflegung! Strenge Behandlung! Kommt herüber!!! Heute abend gibt es Schnaps, Weißbrot, roten Wein und Kaffee mit Schnaps nach Belieben! Kommt herüber! Was erwartet Euch bei uns? Eine gute, warme Unterkunft! Eine gute, reichliche Kost! Eine milde Behandlung! Kommt herüber! — 2. Zettel: Der Friedensschluß werden die deutschen Fahnenflüchtigen nach Deutschland ausgeliefert. Je nach ihrem Verhalten wird es ihnen gestattet werden, in Frankreich oder in englischen Kolonien zu bleiben, oder sich nach Belieben in ein neutrales Land zu begeben.“

Forschung. Dr. Eric Mjöberg, ein durch frühere Forschungen in Australien bekannter Forscher, legt in der Gesellschaft für Anthropologie und Geographie den Plan der Erforschung des unbekannten Innern von Neuguinea mittels Flugmaschinen vor. Dem Vordringen einer gewöhnlichen Expedition bereitet der sich längs der Küste hinziehende Gürtel von Mangrove- und Pandanusbüschen, der tropische Fschungel und die ungesunden Sumpfbereiche fast überwindliche Schwierigkeiten. Mjöberg will daher für seine beabsichtigte Expedition zwei Flugmaschinen benutzen, die leichte, die zunächst die geeigneten Landungsplätze ausfindig machen soll, und eine besonders starke Flugmaschine, die fünf Reisende, sowie eine Last von mindestens 500 Kilo tragen kann. Nach der Meinung Mjöbergs enthielte das Innere Neuguineas ebene Grasflächen, sowie Binnenseen, und mit Hilfe der Flugmaschinen werde es möglich sein, zwischen einem an der Küste zu errichtenden Hauptlager und den Stationen im Innern eine beständige Verbindung zu unterhalten.

Komet. Auf der Kapferntwarte in Südafrika ist dem Astronomen Taylor ein neuer Komet, der fünfte in diesem Jahre, dicht bei dem Orion-Sternbilde, entdeckt worden. Dieser Komet „1915 e“ hatte eine langsame nördliche Bewegung und wird daher auf unserer Erdoberfläche auch noch sichtbar bleiben. Vorläufig ist auch dieser fünfte Komet dieses zweiten Kriegsjahres noch sehr lichtschwach und nur im Fernrohr sichtbar. Ueber die Bahnablenkung

kann erst auf Grund weiterer Beobachtungen Genaueres ausgesagt werden.

Vermischtes.

1) Ragenschwindel. In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden die „Mungos“ — ein besonders gefährliches Ragengeflücht — in Westindien eingeführt, um der die Felder und Gärten verunreinigenden Rattenplage ein Ende zu machen. Die Ratten verschwanden auch mit der Zeit, aber bald mußte man erkennen, daß man den Teufel mit Beelzebub ausgetrieben hatte: nun war die Ragenplage da und sie richtete ebensoviele Schäden an, wie ehemals die Ratten. Die Ragen vermehrten sich in erschrecklicher Weise und begannen, da es keine Ratten mehr gab, die Hühnerhöfe zu ihrem Jagdgebiet zu machen. Außerdem fraßen sie sämtliche erreichbaren Gidehnen, so daß die Insekten ungefährdet ihr Unwesen treiben konnten. So kam es, daß die westindischen Behörden auf jede tote oder lebende Raga einen Geldpreis aussetzten. Und dies hatte, wie der „Daily Mail“ aus Trinidad gemeldet wird, eine blühende Schwindelindustrie zur Folge. Die unternehmenden Bauern glückten die Ragen im großen Stil, um möglichst viele Geldprämien zu ergattern. Außerdem gruben sie die abgelieferten und von den Angehörigen der Regierung verscharrten Ragen nachts wieder aus, um sie tags darauf nochmals zu verkaufen. Es soll vorgekommen sein, daß ein Bauer dieselbe Raga sechsmal gegen Belohnung abgelieferte. Um das System der Ragenausrottung zu verbessern, wurde in einer Ortschaft, in der zwei Stellen zur Entgegennahme der Tiere eingerichtet waren, eine Neueinrichtung getroffen. Während die eine Annahmestelle für Ragen ohne Unterschied des Geschlechts drei Schilling bezahlte, gab die andere bekannt, daß sie für jedes Weibchen vier Schilling, für jedes Männchen 2 Schilling zahle. Und was geschah? Ganz einfach: sämtliche Männchen wurden an der ersten Stelle für 3 Schilling abgeliefert und sämtliche Weibchen an der zweiten Stelle für vier Schilling. So kommt es, daß die westindischen Landleute ein Vermögen an Ragenprämien ansammeln, während die Plage nach wie vor die gleiche bleibt.

2) Verwundete. Einen interessanten Beitrag zur Empfindung der Verwundeten während des Kampfes bildet der folgende, in einer Schweizer Zeitung veröffentlichte Feldpostbrief eines russischen Offiziers: „... Plötzlich hatte ich das Gefühl, als erhielte ich einen Hammer Schlag in den Rücken. Der Stoß warf mich zu Boden, eigentliche Schmerzen empfand ich aber nicht. Und ich fragte mich erstaunt, was denn eigentlich geschehen sei. Es war, als trügen meine Schultern eine schwere Last und ich dachte, daß eine Granaterexplosion in der Umgebung mich mit Erde und Sand überschüttet habe. Ich versuchte, mich zu erheben, aber es ging nicht. Eine leise Uebelkeit befiel mich und ich blieb liegen. Die Uebelkeit wurde stärker, meine Schultern schienen zu brennen. Ich führte mich nicht von der

Stelle und wartete die Ereignisse ab. Das Gausen der Granaten und Schrapnells nahm zu. Es gelang mir, einen Saal unter meinen Kopf zu schieben. Ich empfand Furcht: wenn plötzlich ein neues Geschloß mich treffen würde? Ich hob den Kopf; die Granaten plagten in ziemlicher Entfernung von mir. Einige Soldaten lagen rutzungslos auf Erdboden ausgestreckt. Durch Zufall fiel mein Blick auf meine Hände; sie waren voll von Blut, ebenso meine Brust und die eine Schulter. „Ich bin verwundet“, dachte ich ohne Überraschung, „ich kann nicht weiter“. Und nach diesem Gedanken wurde es völlig ruhig in mir. So blieb ich zehn Minuten lang ohne Gedanken, ohne Empfindungen. Dann, als der Schmerz an Heftigkeit zunahm und immer brennender wurde, umkrämpfte ich den Saal und schleppte mich mühsam dahin, bis ich aufgefunden wurde...“

Unbewußt. Sarah Bernhardt, die berühmte französische Tragödin und nicht mehr ganz jugendliche Deutsch-Freierin, von der in der letzten Zeit wiederholt die Rede war, befand sich vor einigen Jahren auch in Kassel zu Besuch von Verwandten oder Bekannten. Sie benutzte während ihres hiesigen Aufenthaltes auch die Bahn, die an einem Ausflugsorte in Wilhelmshöhe (Alte Trüfel) vorbeifuhr und hat den Schaffner, sie auf diese Station aufmerksam zu machen. Hier angekommen, rief der Schaffner in den Wagen: „Sie! Alte Trüfel, aussteigen!“

Haar und Hof.

3) Zahnstellung. Die meisten Ursachen unregelmäßiger Zahnstellung sind mechanischen Ursprungs. Die bei Kindern häufig beobachtete Angelohnheit des Unterkiefers oder Beißens an der Unterlippe bewirkt nicht selten eine Verschiebung der Milchzähne; hat jedoch das Kind diese Able Angelohnheit auch beim Durchbruch der bleibenden Zähne, so erleiden die vorderen Zähne eine starke Verschiebung. Die oberen Schneidezähne werden durch den Druck des Daumens nach vorn gedrückt. Dadurch wird die Oberlippe nach oben gestülpt; das Kind kann den Mund nicht mehr schließen und erhält dadurch einen häßlichen, entstellenden Gesichtsausdruck.

4) Süße Kartoffeln. Wie von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, kann der süße Geschmack, den sonst verdorbene Kartoffeln bei Frost leicht annehmen, dadurch bestritten werden, daß man die Kartoffeln mit der Schale etwa 24 Stunden in kaltes Wasser legt und das Wasser mindestens einmal erneuert. Dadurch wird der infolge des Frostes entstandene Zuckergehalt ausgefogen. Da es bei dem stark wechselnden Wetter leicht vorkommen kann, daß selbst in den Haushaltungen die Kartoffeln einmal unter der Kälte leiden, sei auf dieses einfache Mittel hingewiesen.

5) Zitronen. In Italien legt man sie in ein irdenes Gefäß und übergießt sie mit frischem Brunnenwasser, das man alle zwei Tage erneuert. Das Gefäß wird an einen kühlen Ort gestellt.



Artilleriewirkungen an der Belgrader Citadelle.

„Das heißt also, du hast richtig wieder Feuer gegeben.“

„Was du für Ausdrücke gebrauchst! Er ist ein Kaba-“

„Daran zweifle ich auch gar nicht.“

„Woran denn?“

Da zog der Polizeirat die Schultern hoch, ohne zu antworten.

„Natürlich, ich verstehe dich! Du meinst, ich hätte mich irgend eine höfliche Maske vergafft und Lebenswürdigkeiten für ernst genommen. Aber du hättest nur selbst zusehen sollen.“

Da wurde das Gespräch unterbrochen. An der Tür war klopf worden; auf einen Ruf des Polizeirates trat ein Diener in das Büro, der den Besuch von zwei Herren anmeldete, deren Visitenkarten er überreichte.

Kaum hatte der Polizeirat die Namen gelesen, als er Karten seiner Schwester mit den Worten übergab:

„Der Wolf in der Fabel.“

Diese las die Namen: Erwin von Schigorosky; Direktor

Manu Sandtner.

Die Frau von Schigorosky war sofort aufgesprungen.

„Was kann er nur von dir wollen? Kann ich hier nicht

ausgehend bleiben?“

„Wenn die Herren in einer dienstlichen Angelegenheit

kommen, dann wird es nicht möglich sein.“

„Schade! Wer aber ist dieser Direktor Sandtner?“

„Der Name ist mir bekannt; er ist Direktor der Na-

tionalbank. Persönlich kenne ich ihn nicht.“

Unterdesse hatte der Diener die beiden Angemeldeten

Eine förmliche Begrüßung folgte. Nur Erwin von Schigorosky verriet ein leidenschaftliches Temperament, als er die Frau von Schigorosky erkannte, der er die Hand küßte.

Redensarten wurden gewechselt, bis der Polizeirat die Frage stellte:

„In welcher Angelegenheit habe ich Ihren Besuch zu begrüßen?“

„O weh“, antwortete die Frau sogleich, „nun kommt der Verur, das Geschäft, das ist das Signal, das mich zum Gehen zwingt.“

„Durchaus nicht, meine Gnädigste“, erwiderte Erwin von Schigorosky, der ein glattes, junges, rosiges Gesicht und blaue Augen hatte. „Was wir hier anmelden, dürfen Sie wissen. Vielleicht wird es Sie sogar interessieren. Wenn also der Herr Polizeirat nichts dagegen einzuwenden hat, so werde ich es nur begrüßen, wenn Sie sich uns nicht entziehen.“

„O, mein Bruder wird dann auch einverstanden sein, nicht wahr?“

„Gewiß!“. Aber so bereitwillig hatte die Zustimmung doch nicht geklungen.

Erwin von Schigorosky wandte sich dann an den Poli-

zeirat:

„Sie werden mir erlauben, daß ich jetzt von mir spreche. Der Direktor der Nationalbank wird Ihnen den Namen nach ja schon bekannt sein. Dagegen werden Sie wenig von mir wissen. Nur die Firma Rutoskopia werden Sie kennen. Es ist dies die größte Filmfabrik. Wir beschäftigen gegen fünfhundert Schauspieler. Ich erwähne hier gleich, daß ich der Leiter der Rutoskopia bin.“

„Das ist ja großartig“, unterbrach die Frau, „Sie

es wahr, daß die berühmte Tragödin Ida Thysen nur für die Rutoskopia spielen darf und dafür eine Jahres-

gage von vierundzwanzigtausend Mark erhält?“

„Achtundzwanzigtausend sogar.“

Dann wandte sich Erwin von Schigorosky wiederum an den Polizeipräsidenten:

„Wir bereiten jetzt ein großartiges Drama vor, das in allen fünf Weltteilen spielt, das für uns einen Aufwand von mindestens hunderttausend Mark erfordert wird. Ich bin hier, um eine Episode aus diesem neuen Kinodrama aufzunehmen. Es handelt sich um eine möglichst genaue Aufnahme eines Banksturzes. Herr Direktor Sandtner stellte das Gebäude der Nationalbank gegen eine entsprechende Abfindungssumme zur Verfügung; ein Teil meiner Schauspieler wird den Einbruch ausführen, der andere Teil wird als Polizei die Liebe überführen, einen fingierten Kampf inszenieren und die Liebe abführen. Dies soll morgen in den ersten Frühstunden bereits geschehen, da ja morgen die Bank geschlossen sein wird. Herr Direktor Sandtner wird Ihnen die Einwilligung natürlich Neugierige zusammenströmen werden, so möchte ich Sie ersuchen, daß Sie dort einige echte Polizisten anstellen lassen, die die Neugierigen etwas zurückhalten. Die Rutoskopia wird dann der Armen-

kasse der Stadt gerne einen Betrag zuweisen.“

„Eigentlich ist dies keineswegs Aufgabe der Polizei“,

suchte der Polizeirat auszuweichen.

(Fortsetzung folgt.)

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Billiger

Weihnachts-Verkauf

sämtlicher Artikel meines Geschäftshauses.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Ferd. Bauer

Coblenz

Damen-Konfektion, Kleider-Stoffe, Damen-Wäsche.

Billiger

Weihnachts-Verkauf.

Am Sonntag, den 12. und Sonntag
den 19. Dezember ist unser Ge-
schäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Geschw. Alsberg

Coblenz.

Billiger Verkauf in

Ulster

und

Paletots

Herren- und Jünglings-

Anzüge

9,50, 12, 16, 20, 25, 29, 33, 36—58,00 Mark.

Bozener Mäntel, Gummi-Paletots

Pelerinen, Loden-Joppen

Jugendwehr-
Anzüge, Mützen,
Koppel,
Gamaschen etc.

Sweaters von 80 Pfg. an, Sweater-Anzüge von 2,90 Mk. an.

Wittges

Löhrstraße
54

Coblenz.

Wegen Einberufung zum Heeresdienst

20 % Rabatt

auf sämtliche

Lagerbestände in Pelzwaren.

L. M. Genevrière, Coblenz

35 Entenpfuhl 35

45 Löhrstrasse 45
Schirmfabrik und Pelzwaren

Kriegswesten

aus wasserdichten Schirm-
stoffen, in grosser Auswahl,
mit Planelle, Plüsch- u. Pelzfutter.

In dem Kinematograph

Frau Gerz (Keramischer Hof)

findet

am Sonntag, den 12. Dezember cr.,

ein Schlagerprogramm

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Alles Nähere die Tageszettel.

Coblenzer Zentral-Kinematographen-Ges.